

# Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rosta-Zeilen-Millimeter 15 Rost. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rost. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rost. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließl. 20 Rost. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rost. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rost. Vorkosten. Ausgabe A 15 Rost. mehr. Volkshoch-Skonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 17. April 1941

Nr. 89

## Die zweite serbische Armee kapituliert

Widerstand des Feindes völlig gebrochen - Unübersehbare Beute an den Straßen des Rückzugs

Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die jugoslawische zweite Armee hat in Sarajevo kapituliert und die Waffen gestreckt.

Von Tag zu Tag wächst die Beute, die deutsche Truppen in Serbien machen. Der flüchtende Feind hat überall an den Straßen des Rückzuges unübersehbare Mengen Kriegsgerät zurückgelassen. Panzerwagen, Kraftwagen, Personen- und Lastkraftwagen, Schleppler, Munitionswagen, pferdebewegte Fahrzeuge u. a. sind zu Tausenden erbeutet worden. An mehreren Stellen sind Ausrüstungsgegenstände aller Art in deutsche Hand ge-

fallen, so zum Beispiel Uniformen, Gewehre, Infanterie- und Artilleriemunition. Auch Pferde und Maultiere sind erbeutet worden. Ein beträchtlicher Teil des Kriegsgerätes sowie der Ausrüstungsgegenstände befindet sich in gutem, noch verwendbarem Zustand.

Der Sondergeneralsstab teilt am 16. April mittags mit: Unsere Truppen besetzen im Laufe des Tages den südwestlichen Teil Transdanubiens bis zur kroatischen Grenze. Die Säuberung des Gebietes zwischen der Donau und der Theiß von den Tito-Banden sowie die Ermittlung der Kriegsgefangenen und der Beute ist im Gange. Nach bisher vorliegenden Angaben beläuft sich die Gefan-

genanzahl auf etwa 15000. Diese Zahl ist in ständigem Wachsen begriffen. Die Beute umfaßt ungefähr 100 Geschütze und sonstiges wertvolles Kriegsmaterial.

### Jüdische Spione vor Gericht

In Malmö mußten sie sich schuldig bekennen  
Stockholm, 16. April. Die Gebrüder Siegmund und Josef Agmund waren am Dienstag in der Verhandlung vor dem Stadtgericht in Malmö, wie T. meldet, der Spionage zugunsten einer fremden Macht geständig. Die Brüder sind schwedische Untertanen und polnisch-jüdischer Abstammung.



Kartenbild zum gestrigen Wehrmachtsbericht

## Bombenhagel auf die britischen Fluchtschiffe

Totalverlust von vier großen Transportdampfern - Siebzehn weitere Schiffe wurden schwer beschädigt

Berlin, 17. April. Zwei schwere Luftangriffe sind über die in Piräus versammelte englische Transporterflotte hinweggegangen. Am 14. April griff ein starker deutscher Kampferverband Schiffsanstellungen überraschend an, benutzte durch zahlreiche Volltreffer vier große Transportdampfer mit zusammen 32 000 bis 40 000 BRT. und beschädigte acht andere größere Dampfer schwer.

Am Tage darauf folgte bereits der mit gleicher Wucht durchgeführte zweite Angriff deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge. Nach Durchbrechen des heftigen englischen Flak-

Rückzug zu verschleiern, indem sie behauptet, daß neue britische Truppenkontingente nach Griechenland geschickt würden. Die Tatsachen sprechen deutlich genug gegen eine solche britische Darstellung.

Auf dem in Schanahai liegenden jugoslawischen 5387 BRT. großen Dampfer „Tomislav“ brachen Unruhen unter der Besatzung aus, als bekannt wurde, daß das Schiff nach Griechenland fahren soll, um im Piräus englische Truppen abzutransportieren. Die Besatzung, unter der sich zahlreiche Kroaten befinden, weigerte sich, die Fahrt anzutreten. Der Vorfall verdient hauptsächlich psychologisches Interesse. Praktisch wäre der Dampfer bei dem bekannten Tempo „Siegreicher britischer Rückzüge“ sowieso zu spät gekommen.

Dazu wird uns noch von unserer Berliner Schriftleitung gedruckt:

Während der völlige Zusammenbruch der Rote der serbischen Armee nur noch eine Frage kürzester Zeit ist, während der jugoslawische Staat von 1918 nicht mehr besteht, und der Putzgeneral Simowitsch bereits sein Land verlassen hat, war England bereits dazu übergegangen, auch die Griechen zu verraten und auf der ganzen Linie den Rückzug anzutreten. Die Enttarnung darüber haben nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt sensationell gewirkt. Sie haben so eingeschlagen, daß London Farbe bekennen mußte.

Am nächsten zeigte man sich schweigsam, dann verriet man die Tatsache der feigen Flucht in das Gegenteil zu verdrängen und sich verkleinern, daß neue britische Verstärkungen in Griechenland eingetroffen seien. Mit solchen

Taschenspielerkunststücken glaubte London den letzten Funken von Prestige, Anständigkeit und Ehre retten zu können. Die auf dem Rückzug ertappten Verbrecher waren indessen schon so bloßgestellt, daß sie gar keine andere Möglichkeit mehr hatten, als ihre Pläne zu ändern. Es war zu offensichtlich geworden, daß England auch diesmal keine Opfer nach bewährtem Muster im Stich lassen wollte und nur die eine Sorge hatte, wie es die neue Schmach möglichst gut tarnen könnte.

Diesen Plänen ist ein Strich durch die Rechnung gemacht worden. Während ein Teil der Briten auf bereitgestellten Schiffen die Flucht ergriff, mußten sich andere zum Kampf stellen. Man konnte es angesichts der so wieso schon großen Blamage nicht mehr verantworten, die Griechen allein kämpfen zu lassen. Zwar lag man nach wie vor und stellte britische Absichten in den Vordergrund, die nie vorhanden waren.

Nunmehr aber wird die deutsche Wehrmacht, die den flüchtenden Engländern von Anfang an hart auf den Fersen war und ist, dafür sorgen, daß den europäischen Verrätern die einmal die Flucht sehr schwer gemacht wird. Deutsche Stukas haben bereits zahlreiche englische Fluchtschiffe auf den Meeresgrund geschickt. Inzwischen ist es den tapferen deutschen Regimenter gelungen, Teile des englischen Expeditionskorps zu fassen und mit ihnen abzurechnen. Deutsche Soldaten kennen keinen brennenderen Wunsch, als die Tomislav vor die Klänge zu bekommen. Es ist nur zu hoffen, daß dieser Wunsch eine möglichst ausgedehnte Erfüllung findet und daß den Engländern das Schicksal bereitet wird, das sie schon längst verdient haben.

## Churchill in der Zwickmühle

England fürchtet Entscheidungskampf um Aegypten und den Suezkanal  
Sonderbericht unseres Korrespondenten

Lw. Stockholm, 17. April. Die Verwirrung in London nimmt ununterbrochen zu. Nach schwedischen Berichten ist bei den verantwortlichen Londoner Kreisen eine ausgesprochene Unsicherheit festzustellen. Man schwankt noch, welcher Kriegsschauplatz wichtiger sei, der in Griechenland oder in Aegypten.

Die Betachtung der Welt über die geplante Flucht aus Griechenland hält die englischen Truppen am Olymp zurück aber die Sorge des Churchill-Kabinetts ist, wie man immer deutlicher sieht, auf Aegypten gerichtet. Man will vor dem ankommenden Feind, wie man sich ausdrückt, eine neue Front aufbauen, von Maria-Matruh bis zur Oase Siwa. Alle Anzeichen deuten auf ein großes Treffen bei Maria-Matruh, wobei man in London anscheinend auf Tobruk nicht mehr viel Hoffnungen setzt.

England fürchtet im wahrsten Sinne des Wortes einen Entscheidungskampf um Aegypten. „Suez in der Gefahrenzone“ — „Starke Unruhe in London“ — „Der Kampf um Aegypten wird nach Londoner Ansicht zu einer historischen Entscheidung“, unter diesen Ueberschriften schildern die schwedischen Zeitungen die Klänge der englischen Hauptstadt angesichts der drohenden Krise an der ägyptischen Front.

„News Chronicle“ erklärt, England könne es sich nicht leisten, die Schlacht in Afrika zu

verlieren. Auch andere Blätter sind unter die Besessenen gegangen, so z. B. „Daily Mail“, die offen ausspricht, daß keinerlei bürokratische Ueberredungskünste die Tatsache verdrängen könnten, daß die Lage sehr ungemütlich geworden sei.

Inzwischen bereitet London nunmehr auch vorsichtig auf den völligen Zusammenbruch Jugoslawiens vor. Es wird bereits zugegeben, daß im Hinblick auf die militärische Lage es schließlich nicht unwahrscheinlich sei, wenn mindestens Teile der jugoslawischen Armee die Einstellung des Widerstandes beschließen. (Was inzwischen ja wahr geworden ist durch die Kapitulation der jugoslawischen zweiten Armee.)

### Kairo gegen englischen Druck

Keine Lust zur Kriegsteilnahme

Von unserem Korrespondenten

Kairo, 17. April. In Kairo haben nach italienischen Meldungen aus Beirut zwischen der ägyptischen Regierung und dem Generalstab der ägyptischen Wehrmacht Besprechungen über die im Falle eines weiteren deutsch-italienischen Vormarsches in Nordafrika zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden. Dabei soll entschieden worden sein, daß trotz aller britischen Druckversuche das ägyptische Heer keinesfalls an militärischen Operationen teilnehmen soll.

## Schlacht am Olymp

Von Hauptmann Stephan

Der Bericht Churchill und seiner militärischen Ratgeber, das mißglückte Balkanunternehmen durch eine rasche Flucht auf die Schiffe zu beenden, ist mißlungen. Vergeblich hat die große englische Flotte zur Eile gemahnt. Die Griechen, nach dem frühzeitigen Ausbruch ihrer Bundesgenossen aus Saloniki ohnehin auf das Schlimmste gefaßt, waren misstrauischer als vor einem Jahr die Vorkrieger und Holländer. Vor allem aber war das Tempo der deutschen schnellsten Truppen so rasch, daß sie im schärferen Nachdrängen an der Nordgrenze Thessaliens die Briten fassen und zum Kampfe stellen konnten. Es ist anzunehmen, daß der Zusammenstoß vor allem im Gebiete der beiden Straßen, die von Mazedonien in die griechische Halbinsel hineinführen, entbrannt ist. Einmal auf der schmalen Küstenstraße, die zusammen mit der Eisenbahn Saloniki-Atthen — der einzigen, die von Europa zu dieser südöstlichen Halbinsel führt — zwischen dem gewaltigen Gebirgsmassiv des Olymp und dem Meere von der Vardarmündung nach Süden geht, während die zweite Straße am Westabhang des alten Götterberges nach Ueberquerung Olympos in die thessalische Ebene vorfließt, nachdem sie eine steile Bahnhöhe erklommen hat.

Der Wehrmachtsbericht fügt seiner Mitteilung vom ersten Zusammenstoß mit den zurückgehenden britischen Truppen in bekannter Kürze hinzu, daß auf dieser westlichen Gebirgsstraße, südlich der Stadt Servia, dem Feind durch Sturzkampferverbände schwere Verluste zugefügt wurden. Aber auch diese Tatsache, daß die Vernichtung von zwanzig feindlichen Flugzeugen im griechischen Naume gemeldet werden kann, unterstreicht, mit welchem Nachdruck die deutsche Luftwaffe den Kampf auf der hellenischen Halbinsel aufgenommen hat. Hier ist das letzte Stüdden kontinental-europäische Erde, auf dem die Engländer noch zu fassen waren. Die deutschen Flieger tun alles, um ihnen die feige Flucht unmöglich zu machen. Und die Bombardierung und schwere Beschädigung von neun weiteren großen Schiffen im Hafen von Piräus beweist, wie erfolgreich sie in den Kampf eingreifen. Gleichzeitig aber rüden auf dem albanischen Sektor die Italiener vor. Mit Erreichung des Bojusa-Abchnitts und der Einnahme von Derzeg (Grife) wurde auch im Westen der Halbinsel erhebliche Erfolge erzielt.

Während die Welt mit gespanntester Aufmerksamkeit diesen Kampf auf klassischem Boden verfolgt, ist die Vernichtung der letzten Reste der serbischen Heeres so gut wie vollzogen. Durch die italienische Besetzung von Split (Svalato) und die Einnahme von Sarajevo, der alten Hauptstadt Bosniens, ist auch für das gesamte Gebiet des westlichen Gebirgslandes jeder weitere Widerstand unmöglich gemacht worden. Daß das Schicksal des ewig kriegstüftigen und Unruhe stiftenden Serbentums sich gerade bei dieser Stadt vollenden mußte, die vor 27 Jahren den Aufstakt für den großen auch heute noch nicht beendeten Weltbrand gab, ist ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit.



feuers kamen die deutschen Flugzeugbesatzungen zu wirkungsvollstem Bombenabwurf auf die britische Transporterflotte. Volltreffer und nahe Nischläge, die hart neben der Nordwand niederlagen, riefen beträchtliche Herstellungen hervor. Mehrere Schiffe standen in hellen Flammen, andere trieben mit schwerer Schlagseite ab. Auf den brennenden Dampfern fanden mehrfach heftige Explosionen statt, so daß hier zweifellos verladene Munition zur Entzündung gebracht wurde. Bei diesem zweiten Angriff wurden neun Transportdampfer mit zusammen 60 000 bis 70 000 BRT. durch Spreng- und Brandwirkung schwer beschädigt.

Das Gesamtergebnis dieser beiden kraftvollen Angriffe auf die britische Transporterflotte in Süd-Griechenland umfaßt den Totalverlust von vier großen Transportern und schwere Beschädigung und Zerstörung von 17 Transportschiffen, deren schneller Erlaß für die in Vorbereitung befindliche Einschiffung der britischen Expeditionarmee ausgeschlossen erscheint.

Auf dem griechischen Kriegsschauplatz stellen die vorstehenden deutschen Truppen durch scharfes Nachstoßen den Gegner zum Kampf. Die englischen Einheiten, die den Hauptteil des in Griechenland ausgeschifften englischen Expeditionsheeres bei seinem Rückzug decken sollen, verfallen an mehreren Stellen Widerstand zu leisten. Die englische Propagandaaktion verurteilt den englischen

### Simowitsch in Athen?

Das Schicksal Jugoslawiens damit besiegelt  
Von unserem Korrespondenten

mb. Bukarest, 17. April. In Bukarest politischen Kreisen wird erneut bestätigt, daß der jugoslawische Ministerpräsident General Simowitsch mit einigen andern Regierungsmitgliedern bereits aus Jugoslawien geflohen ist und sich in Athen aufhält. Man hält in Bukarest damit das Schicksal Jugoslawiens und der serbischen Armee für besiegelt. In einer Meldung aus Alexandrien wird ferner bestätigt, daß der griechische königliche Staatschef dort eingetroffen ist. Er umfaßt 16 große Kisten und soll über Alexandrien nach Anfa weiterbefördert werden.



## Sarajevo genommen

Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Reste des serbischen Heeres gehen der Auflösung entgegen.

Deutsche motorisierte Truppen stießen bis Sarajevo vor und besetzten die Stadt. Tausende von Serben streckten die Waffen, Gefangenen- und Beutezahlen wuchsen stündlich. Die Luftwaffe bombardierte Bahnanlagen und militärische Stützpunkte der südlichen Herzegowina sowie einen Flottenstützpunkt an der Adria. Sturzkampfflugzeuge erzielten vor der dalmatischen Küste Volltreffer auf einem großen bewaffneten Transporter, der nach dem Angriff mit Schlagseite liegen blieb. Ein weiteres großes Handelsschiff wurde bei der Insel Brazza schwer beschädigt, ein Flugboot durch MG-Beschuß zerstört.

In Griechenland haben schnelle Truppen die zurückgehenden britischen und griechischen Verbände durch scharfes Nachstoßen am Olymp und den Bergen westlich davon zum Kampf gestellt.

An der griechischen Front fügten Sturzkampfverbände dem südlich Servia zurückgehenden Feinde schwere Verluste zu. In Luftkämpfen wurden drei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht, auf griechischen Flugplätzen 17 feindliche Flugzeuge in Brand geschossen. Im Hafen von Piräus wurden weitere neun große Schiffe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika wurde ein von Kriegsschiffen unterstützter Vorstoß britischer Panzerkräfte auf Sollum abgewiesen.

In der letzten Nacht griffen starke Kampffliegerverbände den wichtigen britischen Versorgungs- und Werfthafen Belfast in Nordirland an. Schon die ersten Angriffswellen erzielten Bombenvolltreffer im Hafengebiet und in Rüstungswerken der Stadt. Zahlreiche Spreng- und Brandbomben riefen in den Harland- und Wollf-Werften ausgedehnte Brände hervor. Gleichzeitig griffen andere Verbände von Kampfflugzeugen kriegswichtige Ziele, vor allem Hafenstädte an der englischen Ost- und Südküste, mit guter Wirkung an.

Bei Einflugversuchen am Tage in die besetzten Gebiete und bei eigenen Jagdvorstößen gegen die britische Südküste verlor der Feind am 15. April im Luftkampf sechs Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug.

Eigene Verluste traten hierbei nicht ein.

In der Nacht zum 16. April unternahm der Feind lediglich Störangriffe auf das norddeutsche Küstengebiet. Durch Bombenwurf entstand nur geringer Sachschaden. Marineartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

In der Zeit vom 11. bis 15. April verlor der Feind 135 Flugzeuge und vier Sperrballone. Hiervon wurden 24 im Luftkampf, 11 durch Flakartillerie, 3 durch die Kriegsmarine abgeschossen und 97 Flugzeuge am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 32 eigene Flugzeuge verloren.

Der Leutnant Schutter eines Gebirgsjäger-Regiments zeichnete sich dadurch besonders aus, daß er mit einem schwachen Spähtrupp tief in die feindliche Stellung eindrang, einen feindlichen Divisionskommandeur und mehrere Offiziere gefangen nahm und ohne Verluste zurückkehrte.

## Wo stehen unsere Truppen?

Orte, die der gestrige DRW-Bericht erwähnt

**Herzegowina:** Landschaft in Jugoslawien, zwischen Bosnien und Dalmatien, umfaßt etwa 9150 Quadratkilometer mit 300 000 Einwohnern. Die Bewohner sind Serbobosnier, teils morgenländische, teils katholische Christen, teils mohammedaner. Die alte Hauptstadt ist Mostar.

**Olymp:** Vielgebirge, fast 3000 Meter hohes Gebirge in Griechenland, an der Grenze Theßaliens und Mazedoniens. Gall den alten Griechen als Sitz ihrer Götter.

**Spalato:** Kroatisch Split, Hauptstadt des Küstenbanats von Jugoslawien, mit 40 000 Einwohnern, wirtschaftlicher Mittelpunkt und wichtiger Hafen Dalmatiens, auf einer schmalen Halbinsel.

## Tiso beglückwünscht Dawelitsch

„Erfolg des kroatischen Freiheitskampfes“

Prézbura, 16. April. Der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso sandte anlässlich der Anerkennung der kroatischen Unabhängigkeit durch die Slowakei an den Chef der kroatischen Regierung, Dr. Dawelitsch, folgendes Telegramm: „Unsere Freunde über den Erfolg des kroatischen Freiheitskampfes ist jener ähnlich, die wir selbst vor zwei Jahren erlebten. Ich bitte Eure Excellenz, meine aufrichtigen Glückwünsche für Ihre Person wie auch meine besten Wünsche für die kroatische Nation, die mit den Slowaken so eng befreundet ist, entgegenzunehmen.“

## Telegramme Matsuo-Molotow

„Beginn freundschaftlicher Beziehungen“

Moskau, 16. April. Nach der Unterzeichnung des Neutralitätspaktes zwischen Japan und der Sowjetunion fand ein Telegrammwechsel zwischen dem japanischen Außenminister Matsuo und dem Außenkommissar Molotow statt, in dem beiderseits der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wurde, daß der Pakt ein Zeichen für den Beginn freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Japan sein wird.

## Spalato von Italienern besetzt

Weiterer Vormarsch an der griechischen Front - Aktivität der Luftwaffe

Rom, 16. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: In Jugoslawien haben motorisierte Kolonnen der 2. Armee nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes Spalato (Split) 400 Km. von ihren Ausgangsstellungen an der Grenze besetzt. Abteilungen der italienischen Kriegsmarine haben in Verbindung mit Abteilungen des Meeres und der Schwarzbund die des dalmatischen Archipels nördlich der Zara vorgelagerten Inseln besetzt.



An der griechischen Front rücken unsere Truppen vom Gebiet der Seen bis zur Vojussa vor. Nach heftigen Kämpfen wurde Erseke besetzt und überholt.

Die Luftwaffe hat Offensivaktionen gegen Straßen, Kraftwagenkolonnen und auf dem Marsch befindliche Truppen durchgeführt. Die Flugplätze von Bodgorica, Zanina, Paramithia und Korfu wurden wiederholt im Tiefstflug angegriffen. Zehn Flugzeuge wurden am Boden in Brand gesteckt und zahlreiche andere schwer beschädigt. Im Verlauf von Luftkämpfen wurden vier feindliche Flugzeuge brennend zum Absturz gebracht. Einer unserer Sturzkampfbomber ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

In der Nähe von Korfu haben unsere Flugzeuge zwei 3000 BRZ-Dampfer mit MG-Feuer beschossen, von denen einer brannte.

## Die deutschen Truppen beschimpft

Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft in Sofia als Hetzer entlarvt

Sofia, 16. April. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien wird von der Sofiaer Presse an herborragender Stelle veröffentlicht. Die hiesige Polizeidirektion hat hierzu folgende Erklärung abgegeben:

„Die Organe der Polizei haben festgestellt und ausgeführt, daß sich Personen, die der jugoslawischen Gesandtschaft angehörten, in die inneren Verhältnisse des Landes einmischten. Durch Mitarbeit und Vermittlung wurde ein in Belgrad gedruckter Aufruf nach Bulgarien gebracht. Dieser Aufruf war von dem bekannten fremden Agenten Dr. G. M. Dimitroff unterzeichnet, der sich jetzt verborgen hält und oft in Jugoslawien weilte. In diesem Manifest wird zum Landesverrat und zum Aufruhr aufgerufen. Außerdem werden die deutschen Truppen beschimpft.“

Es wurde ein vorbereitetes Netz zur Verbreitung dieses Aufrufes aufgedeckt. Es ist klein und hatte nur an drei bis vier Punkten des Landes Agenten. Ihm waren noch andere Aufgaben gestellt. Bei einem der Beteiligten wurden auch Geld und Explosivmaterial fremder Herkunft beschlagnahmt. Alle Schuldigen sind festgestellt

In der Nacht zum 15. April haben Formationen des deutschen Fliegerkorps die Flugplätze von Ricabia, La Venezia und die Bergplätze von La Valetta angegriffen und dabei Anlagen, Flugzeugstartbahnen und Artilleriestellungen getroffen.

In der gleichen Nacht haben andere deutsche Fliegerformationen den Flugplatz von Eleusis in Griechenland angegriffen sowie in der gleichnamigen Bucht vor Anker liegende Schiffe, wodurch an den Anlagen schwere Schäden verursacht, ein 6000-Bruttoregister-tonnen-Frachtdampfer voll getroffen und zwei weitere gleich große Dampfer beschädigt wurden.

In Nordafrika gehen die Operationen bei Sollum und die Einschließung der Festung Tobruk weiter, wo sich der Feind, von Seestreitkräften unterstützt, hartnäckig verteidigt.

Deutsche und italienische Luftformationen setzten ihre ununterbrochenen Angriffe gegen die Festung und die feindlichen im Hafen liegenden Schiffe fort. Im Verlaufe von Luftkämpfen wurden fünf Hurricanes abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Luftstreitkräfte Schiffe eines feindlichen Geleitzuges angegriffen. Ein großer Dampfer von 15 000 BRZ wurde durch Torpedo getroffen und versenkt. Weitere Schiffe wurden mit Bomben getroffen und schwer beschädigt.

Einer unserer Jägerverbände hat im Tiefstflug den Flugplatz von Fraktion (Kreta) angegriffen, wobei zwei feindliche Bomber am Boden in Brand gesteckt wurden. Eines unserer Flugzeuge wurde abgeschossen. Der Flugzeugführer hat sich mit dem Fallschirm gerettet.

In Ostafrika haben unsere Luftverbände im Abschnitt von Desse Kraftwagenkolonnen mit MG-Feuer und Splitterbomben belegt

und festgenommen worden. Sie haben ein volles Eingeständnis abgelegt und die Beziehungen zu Personen, die der jugoslawischen Gesandtschaft angehören, abgegeben. Die polizeiliche Untersuchung wird in diesen Tagen abgeschlossen. Die Schuldigen werden dann dem Staatsanwalt überantwortet werden.“

## Parteien in Kroatien aufgelöst

Die ersten Verordnungen und Ernennungen

Agram, 16. April. General Kvaternik hielt am Dienstag eine kurze Ansprache, in der er dem kroatischen Volk offiziell mitteilte, daß Dr. Ante Pawelitsch nach Agram zurückgekehrt sei und die Führung übernommen habe. Dr. Pawelitsch hat General Kvaternik zum Oberbefehlshaber der kroatischen Wehrmacht und Dr. Artukowitsch zum Bevollmächtigten für öffentliche Sicherheit und innere Angelegenheiten ernannt. Eine Verordnung des Staatsoberhauptes Dr. Pawelitsch befiehlt, daß alle politischen Parteien aufgelöst und verboten sind. Auch alle Versammlungen und Zusammenkünfte sind untersagt. Auf Grund einer Verordnung des Generals Kvaternik haben alle Personen, die nicht ihren ständigen Wohnsitz in Agram haben, die Stadt innerhalb einer kurzen Zeit zu verlassen.

## Griechen in Albanien abgeschnitten

Die Straße von Erseke nach Perati ein einziger Menschenstrom - Bilisthi besetzt

Sonderbericht unseres Korrespondenten

v. L. Rom, 17. April. Italienische Truppen besetzten am Schriabese in südlicher Richtung vorstehend die albanische Stadt Bilisthi auf der Straße Koriza - Florina und verlegten damit dem bisher im Frontabschnitt Ostrum-Schriabese eingescherten griechischen Gros den Weg nach Osten.

Mit der Einnahme von Erseke durch die 9. italienische Armee ziehen sich die Griechen auf der Straße nach Perati zurück, trotzdem die Sandaravo-Uebergänge durch die italienische Luftwaffe zerstört wurden. Griechische Nachhutversuchen mit erbittertem Widerstand das italienische Vordringen zu verlangsamen und dem Hauptteil der hier eingescherten griechischen Truppen Zeit zum Uebergang über die Pässe zu verschaffen. Die Straße von Erseke nach Perati ist italienischen Frontberichten zufolge ein einziger Menschenstrom. Das Hauptwiderstandszentrum am Clarit-Baß südlich von Koriza wurde dem äußerst hart umkämpften Tebeschini-Schindels-Berge

## Eli Tage schneller als die Briten

Die Ueberlegenheit der deutschen Panzer

v. L. Rom, 17. April. Eli Tage schneller als die englischen Tanks waren die deutschen Panzerverbände bei ihrem Vormarsch von der Sirte bis zur Maramarika, trotzdem die englische Tankwaffe bei ihrer Chrenaila-Offensive den Vorteil einer außerordentlichen zahlenmäßigen Ueberlegenheit gegenüber der 10. italienischen Armee hatte. Diese Feststellung trifft das Organ der italienischen Wehrmacht „Forze Armate“ über die deutsch-italienische Chrenaila-Offensive.

## Neue schwere Schläge

In Nordirland beträchtliche Schäden

Von unserem Korrespondenten

Stockholm, 16. April. In der Nacht zum Mittwoch unternahm, wie der britische Nachrichtendienst heute erzählt, die deutschen Flieger schwere Angriffe auf ganz England. Auch über Nordirland seien sehr starke Verbände der deutschen Luftwaffe tätig gewesen, die hundenslang praktisch das ganze Gebiet angegriffen hätten. Bomben seien ferner über London und einer Stadt der Nordostküste abgeworfen worden. In Nordirland seien industrielle Anlagen in beträchtlicher Zahl beschädigt worden. Auch das britische Luftfahrtministerium und das Ministerium für Innere Sicherheit sowie das Hauptquartier der RAF in Nordirland berichten über feindliche Lufttätigkeit von großer Ausdehnung in der Nacht zum Mittwoch.

## Weit ist der Weg ...

Mit großer oder kleinerer Begeisterung singen die englischen Soldaten: „It's a long way to London“, das Lied von dem weiten Weg nach London. Ob die Soldaten dies bei Dünkirchen, bei Andalusien, bei Bengasi und an anderen Ruhmesstätten der englischen Geschichte auch gesungen haben, das meldet die Chronik nicht. Ob man in London auch den Abzug des englischen Gesandten in Budapest als „erfolgreichen Rückzug“ registrieren mag, wird die übrige Welt gleichgültig lassen. Aber die Liquidierung dieses politischen Außenpostens hat in ihren äußeren Umständen doch pikante Details; denn — weit ist der Weg nach London... Die Abreise muß, wie die englische Gesandtschaft bekanntzugeben gezwungen ist, „auf dem kürzesten Wege“ erfolgen, der über die Sowjetunion, Japan, Amerika und den Großen Ozean in die Heimstadt führt. Soll, dem Vernehmen nach unter normalen Umständen zwar eine kürzere Verbindung zwischen London und Budapest geben, aber die europäische Völker haben in der großen Respektlosigkeit dieses Krieges John Bull so manchen Weg versperrt.

Die Herren von der Budapesteser Gesandtschaft mögen sich aber trösten: Auch andere Engländer finden den Weg nach London weit, sehr weit. Wenn man bedenkt, daß nunmehr die Soldaten Rawells schon seit Tagen laufen und noch immer nicht wissen, wann sie endlich in Afrika auf ihrem Wege nach London eine kurze Rast einschalten können. Sie mögen weiter bedenken, daß die „Abreise“ des englischen Expeditionskorps in Griechenland sicherlich mit größeren Schwierigkeiten verbunden sein wird, Schwierigkeiten, die möglicherweise mit einem intensiven Bad in den blauen Fluten des Meeres enden könnten. Sie mögen sich schließlich trösten, daß ihre Amtsgenossen aus ganz Europa schon eine ähnliche Abreise miterlebt haben. Allerdings — die Zeiten sind vorbei, in der diese Herren Engländer mit der Pfeife in dem Mund so als Bergnügungsreisende durch Europa spazieren können. Heute wird der Fahrplan für die Engländer durch die Achsenmächte bestimmt. Und dann wundert es uns nicht, wenn diese Herrschaften mit einem tiefen Zug aus ihrer Pfeife stöhnend ausrufen: Weit ist der Weg nach London...

## Schwärzeste Tage für England

Salifax zieht trübselige Betrachtungen

Von unserem Korrespondenten

Lw. Stockholm, 16. April. Lord Salifax sichtlich stark beeindruckt durch die letzten für England so ungünstigen Kabelmeldungen aus dem Südosten, hat, wie Reuters aus Newyork meldet, wieder einmal das Wort ergriffen, um zu versuchen, die gedrückte Stimmung seiner amerikanischen Freunde aufzuhellen. Allerdings mußte er gleich eingangs feststellen, daß er in einem „schicksalsschweren Augenblick“ spreche. Er konnte trotz aller Verbündungen auch nicht umhin, die Auswirkungen der letzten Ereignisse auf dem Balkan und in Nordafrika als „bedrohlich“ zu bezeichnen. Trotzdem aber habe er „festes Vertrauen in den Endsieg“, denn — derselbe Geist und derselbe Freiheitsdurst, der die USA und das britische Weltreich entstehen ließ, kann nicht von einem so niedrigen System wie dem der Nazis besiegt werden.“ Nach mehrfachen Verbeugungen vor Roosevelts „außerordentlich praktischen Maßnahmen“ für die Unterstützung der britischen Sache knickte der Meister der Scheinheiligkeit erneut zusammen, indem er die augenblickliche Zeit als die „schwärzesten Tage der Menschheit“ bezeichnete, womit er natürlich lediglich die Briten meint. Den Schluß des Gesamtalles bildete ein neuer Hilferuf an die USA, die „entschlossen an unsere Seite treten muß, um zu verhindern, daß die Freiheit auf Erden ausstirbt“. — Salifax kann ganz beruhigt sein: Die Freiheit wird nicht ausstirben. Ausgerottet aber wird jetzt endgültig britischer Verrat, britische Lügen und britische Scheinheiligkeit!

## Geschenke für deutsche Soldaten

Von italienischen Soldaten überbracht

Rom, 16. April. Eine Ueberraschung hatten deutsche Truppen an der serbischen Front. Bei ihnen trafen plötzlich italienische Heeresfahrzeuge ein, um eine Fülle von Ostergeschenken der italienischen Kameraden und der faschistischen Organisationen zu überbringen. Diese kameradschaftliche Geste wurde von den deutschen Soldaten verbindlicherweise mit herzlichem Dank entgegengenommen.



Abenteurer eines jungen Herrn in Serbien. „Moseköt, es ist nicht so einfach, von Belgrad nach London zu kommen!“ (Zeichnung: Fritz Mücke)



# Aus Stadt und Kreis Calw

## Vom Luftsport zur Luftwaffe

Der Luftsport hat mit dem im Jahre 1937 begründeten N.S.-Fliegerkorps seinen festen Platz und sein Aufgabengebiet als wichtiger Faktor der vormaligen Luftwaffe gewonnen. Der deutsche Luftsport ist nicht nur eine sportliche Betätigung im Sinne des fröhlichen Spieles der Kräfte, sondern er hat ebenso ein ernstes Ziel vor sich, das er mit wissenschaftlicher Gründlichkeit, mit hartem persönlichem Einsatz und in der Vereinigung von geistiger und körperlicher Anspannung anstrebt: Dieses Ziel führt vom Segelflug zur Motorfliegerei und von hier aus — eigentlich nur einen kleinen Schritt weiter — zur Militärfliegerei.

Das Nationalsozialistische Fliegerkorps ist der beste Weg zur Luftwaffe durch die hier gebotene theoretische wie praktische flugsportliche Erziehung. Es steht ihm der Wert einer unentbehrlichen vorkrieglichen Schulung zu, die jedem zugute kommt, der sich später in die Dienste der Luftwaffe einschreiben wird. Selbstverständlich kann und wird nicht jeder auf Grund seiner körperlichen Eignung Flieger, das heißt Flugzeugführer, sein. Die Luftwaffe bietet jedoch noch so viele andere schöne und verantwortungsvolle Aufgaben, sei es im Nachrichtenwesen, sei es beim Bodendienst, sei es bei irgend-einer technischen Gruppe oder auch bei der Flakartillerie, so daß der junge Mensch, der zur Luftwaffe strebt, immer auf einen Platz gestellt wird, wo er den besten Einsatz seiner Kräfte beweisen kann.

Und hier ist es wiederum die Vielseitigkeit der Vorauszubildung im N.S.-Fliegerkorps, die dem von der Flieger-SS kommenden Flugsportler und Jungflieger die Wege ebnet und zugleich die günstigen Auswahlvoraussetzungen für die Ausbildung und den Einsatz in der Luftwaffe schafft. So ist das Streben unserer Jugend natürlich und verständlich, sich beim N.S.-Fliegerkorps jene Vorkursule zu sichern, die der künftige Luftwaffenangehörige verwerten kann. Die wichtige Schlüsselstellung, die der Luftsport im N.S.-Fliegerkorps zwischen Jugend und Luftwaffe einnimmt, ist unverkennbar. Das N.S.-Fliegerkorps ist der Träger des Luftwaffenwachstums.

## Die SA am Geburtstag des Führers

Die SA begeht den Geburtstag des Führers durch einen Gesamteinsatz für die vorkriegliche Wehrerziehung und damit für die Wehrhaftmachung Deutschlands. Am kommenden Sonntagvormittag werden im Reich überall, wo SA-Stämme stehen, die Männer der SA und die Angehörigen der SA-Wehrmannschaften zu einem im Rahmen der Ausbildungsrichtlinien für die vorkriegliche Wehrerziehung festgelegten Dienst antreten. SA- und Wehrmänner wollen an diesem Tage durch ihren Dienst dem Obersten SA-Führer ihre Wehrebereitschaft und ihren Einsatzwillen zeigen. Als Abschluß dieses gemeinsamen Dienstes wird in allen SA-Standorten um 12 Uhr eine Feier gehalten. Nach Schluß dieser Feierstunde nimmt jeweils der rangälteste SA-Führer den Vorbeimarsch der SA- und der Wehrmannschaften ab.

## Feldpostbriefe nach Nordafrika

Der Feldpostverkehr mit den deutschen Soldaten in Italienisch-Nordafrika ist aufgenommen worden. Gewöhnliche Postkarten und Briefe im Gewicht bis zu fünf Gramm sind für den Verkehr zugelassen. Die Sendungen werden, wie alle Feldpostsendungen, gebührenfrei befördert. Die Anschrift muß in lateinischer Schrift geschrieben werden und den Vornamen des Empfänger, die Feldpostnummer und die Bezeichnungen seiner Abteilung enthalten. Am oberen Rande der Anschrift ist der Vermerk: „Feldpost — Post Militäre“ anzubringen. Briefe, die schwerer sind als fünf Gramm, Päckchen und Pakete sind von der Beförderung ausgeschlossen.

## Frühjahrslauf der Betriebe

### Ausflug zum Sportappell 1941

Die Betriebsführung und Betriebsgemeinschaften in Tausenden von Betrieben sind heute zu der Erkenntnis gekommen, daß Sport im Betrieb nach Art des „Kraft-durch-Freude“-Sportes allen Teilnehmern Erholung und Stärkung der Lebenskräfte und damit auch dem Betrieb außer dem sozialen auch den größten wirtschaftlichen Nutzen bringt. Es erscheint deshalb als selbstverständlich, daß im Kriegsjahr 1941 die betriebs-sportlichen Aktionen des Sportamtes weitgehend denn je zur Durchführung gebracht werden sollen. Im Mittelpunkt steht der Sportappell der Betriebe, der sich in drei Teile gliedert: Frühjahrslauf, Sommerporttag, Mannschaftswettbewerb.

Die erste Veranstaltung ist der Frühjahrslauf der Betriebe; er ist der Ausflug zum Sportappell und wird zwischen dem 15. März und dem 15. Mai durchgeführt. Der Frühjahrslauf, der im vorigen Jahr als Waldlauf durchgeführt wurde, wird in diesem Jahr mit Gehen, Körperschule, Staffeln und Spielen verbunden, die innerhalb einer festgesetzten Mindestzeit durchzuführen sind.

Jeder einzelne Teilnehmer wird gewertet. Je größer die erfolgreiche Gesamtbeteiligung des Betriebes, desto größer die Auslastung auf den Sieg. Im Frühjahrslauf werden Kreisflieger und Gauflieger herausgestellt. Es ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahr wieder viele Betriebe den Frühjahrslauf mit der Durchführung eines Betriebsportfestes verbinden. Andererseits werden wie im Vorjahr viele Betriebe ihre Mitarbeiter mit dem Frühjahrslauf verbinden. Auf die verschiedenste Weise wird so der Frühjahrslauf mitbeseitigt, die Heimatfront zu stärken.

## Einfuhrverbot für Klauentiere aus verseuchten Gebieten

Da sich in letzter Zeit die Fälle mehren, in denen die Maul- und Klauenseuche durch Klauentiertransporte aus verseuchten Gebieten des Reiches nach Württemberg eingeschleppt wurde, ist im Interesse der Sicherstellung der Frühjahrsfelderbeseitigung vom Reichsstatthalter in seiner Eigenschaft als Reichsverteidigungskommissar für den Wehrkreis V die Einfuhr von Klauentieren zu Nutz- und Zuchtzwecken aus mit Maul- und Klauenseuche verseuchten Länder-, Regierungs- usw. Bezirken nach Württemberg mit sofortiger Wirkung verboten worden. Im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses kann der Innenminister Ausnahmen zulassen.

## Eine „Frohe Stunde am Nachmittag“

Auf Anordnung des Reichspropagandaministers wird in Gaststätten, die bisher ständig Musikkapellen verpflichtet haben, eine sogenannte „Frohe Stunde am Nachmittag“ eingeführt werden, die eine Auflockerung und Erweiterung des Programms notwendig macht. Die Darbietungen der Musikkapellen werden mit Solopartien, die auch tabakettlicher Art sein können, abwechseln. Auf diese Weise soll insbesondere während des Krieges jungen Künstlern Gelegenheit zum Einsatz gegeben werden. Die Durchführung dieses Vorhabens soll jedoch nicht an der Unkostenfrage scheitern. Der Reichsinnenminister hat deshalb in einem allgemeinen Erlass mit dem

## Dokument großer deutscher Vergangenheit

### Zur Aufführung des „Bismarck“-Films im Volkstheater Calw

Für die dokumentarische Gestaltung eines Bismarck-Films konnte keine Zeit reifer sein als die unsere, in der das deutsche Schicksal eines Jahrtausends gesamt wird. Die geschichtliche Größe der Gegenwart läßt zudem diesen künstlerisch hervorragenden und repräsentativen Film großer deutscher Vergangenheit unmittelbar erleben und stärker einwirken. Durch das Filmwerk vom Kampf Bismarcks um das Reich geht als leuchtender Zug die Grundhaltung für kompromißlosen Einsatz, für kämpferisches Streben trotz aller Widerwärtigkeiten, die Überwindung aller Hindernisse durch eiserne Haltung und Erfüllung durch die Kraft der Persönlichkeit. Als deutsche Wehreserne stehen Wille, Tat und Sieg dieses Großen der Vergangenheit in unmittelbarem Zusammenhang mit der Dynamik unserer Gegenwart. Was als tiefster Eindruck bleibt und stark macht, ist die klare Erkenntnis einer hohen Pflichtauffassung.

Eine bewundernswürdige Regieleistung ist es, wie der Film das Wirbel der politischen Machenschaften, verdeckten Fallen und diplomatischen Schachzüge Schritt und Schritt sichtbar macht und in seinen Lösungen durch Bismarcks Genie die Notwendigkeit des frühen Regierens gegen das brodelnde Chaos der Landtagsfraktionen zeigt, das stille Schaffen einer neuen Militärmacht durch Noons Heeresreform, das diplomatische Hin und Her, durch das Bismarck Habsburgs Pläne durchkreuzt, und das weitblickende Einhalten der französischen Politik, das zur erschütternden Beweissprobe für das Ehrgefühl des preussischen Menschen wird, bis der Sieg von Königgrätz ihm vor der Geschichte die Rechtfertigung dafür gibt und das größere Ziel weist: das einigende Deutsche Reich.

Dieser Film ist indessen nur darum so gelungen, weil er in vorbildlicher Weise Gesamtkunstwerk ist, dem jede Kraft nur an ihrer von der geschichtlichen Bedeutung der Rolle und künstlerischen Absicht des Ganzen her diktierten Stelle zu dienen hatte. Beherrschend und unvergänglich der Bismarck Paul Hartmanns und Friedrich Kayhlers König Wilhelm. Die ganze menschliche Fülle, die Bismarcks Gestalt für uns umschließt, das treue und das schlaue Gesicht, die souveräne Kraft des Diktators der Landtagsreden wie die Not des um sein Werk bis zur inneren Bewußtseinsmaterie mit seinem König ringenden Reichshäupters, der ergreifende Mensch Bismarck und das Monument zugleich vermochte Paul Hartmann in seine Modellgestaltung hineinzuzwingen. Und neben ihm steht, erschütternd in dem Ernst seiner Bewußtseinshaftigkeit und in der Tiefe seines Vertrauens von Mann zu Mann, streng und

Reichsfinanzminister Anordnungen getroffen, wonach den Gaststätteninhabern gegenüber der Darbietung reiner Konzertveranstaltungen keine Mehrbelastung durch Vergünstigungen steuer entfallen soll.

## Hunde nicht zu früh scherzen!

Viele Tierfreunde glauben, wenn die erste Frühlingssonne einmal bescheiden ihre Strahlen durch die Wolken sendet, daß es dann schon an der Zeit ist, ihren vierbeinigen Hausfreund, den Hund, scherzen oder trümmen zu lassen. Es wird immer vergessen, daß doch eigentlich das Haarleid des Hundes ein von Natur aus gegebener Schutz für das Tier selbst ist. Es ist ganz falsch, seinen Hund in geschorenem Zustand den Witterungsumschlägen auszusetzen; denn es führt hierbei vielfach zu Erkrankungen und Erfaltungen. Man verfare also vorsichtig und beraube seinen Hund nicht zu früh des ihm von der Natur gegebenen Haarleides. Auch ein warmes Bad mit anschließendem Auslauf bei kalter Witterung kann zu Gesundheitsstörungen des Hundes führen.

Dienstnachricht. Lehrer Karl Mast in Neusäß, Kreis Calw ist nach Waiblingen versetzt worden.

Die staatl. Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Prüfung haben Anneliese Günther aus Wildbad und Maria Unrath aus Rotfelden mit Erfolg abgelegt.

## Aus den Nachbargemeinden

Dedenpfronn. Die Kriegerkameradschaft hielt am Ostermontag ihr WSW-Schießen ab. Dem Schießsport wurde besonders von der Jugend eifrig gehuldet. Dem WSW konnte ein schöner Betrag überwiesen werden.

Neuenbürg. Der Schwarzwaldberein hat am Osterfest eine Wanderung über verschiedene Bergorte durchgeführt. Der Marsch führte von Börgen aus durch das liebliche Förtelbachtal nach Schönbürg. Maifenchbach galt als Hauptort und wurde mit etwas Verspätung über Oberlengenhardt erreicht. Die zweite Partie über Igelsloch wurde für eine spätere Wanderung aufgehoben.

gütig der preussische König Wilhelm Friedrich Kayhlers. Nicht nur die geistige Atmosphäre des politischen Ringens wird in diesem Film wunderbar lebendig, immer wieder erfreuen, von einer klugen Regie eingestreut, neue Bilder das Auge. Feste, glanzvolle militärische Aufzüge, Szenen von seltener historischer Treue fesseln den Beschauer. Am tiefsten aber bewegt und ergreift die Zeitgültigkeit des politischen Ethos dieses Filmwerkes. Jeder Deutsche sollte es sehen!

Der „Bismarck“-Film läuft heute abend in einer Festvorstellung in Anwesenheit des Kreisleiters und anderer geladener Gäste im „Volkstheater Calw“ an. Kreispropagandaleiter Entenmann wird einführende Worte sprechen.

## Wichtiges in Kürze

Die Sondermarken zum Geburtstag des Führers werden bei den Postämtern ab heute abgegeben.

Der Reichstrenthänder für den öffentlichen Dienst hat angeordnet, daß Gefolgschaftsmitglieder, die pflichtwidrig der Arbeit fernbleiben oder sich sonst der Arbeit entziehen, der Erholungsurlaub um die versäumte Zeit gekürzt werden kann.

Jugendliche im Bürodienst der öffentlichen Körperschaften und Stiftungen und der freien Berufsstände sind nach einer Bekanntmachung des Kultministers vom April dieses Jahres zum Besuch der kaufmännischen Berufsschule heranzuziehen, soweit sie nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben oder aus sonstigen gesetzlichen Gründen von der Berufsschulpflicht frei sind.

Die Vertretungen aus den neuen Ostgebieten und Westgebieten sollen in erster Linie die Handelsvertreter erhalten, die sich bei der Wehrmacht befinden oder aus dem Heeresdienst entlassen sind. Die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmaler (Berlin) wird den Firmen in den neuen Gebieten in erster Linie solche Handelsvertreter namhaft machen.

Nach der neuen Tarifordnung für das private Bankgewerbe wird im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse bis auf weiteres eine regelmäßige tägliche Arbeitszeit (ohne Pausen gerechnet) von neun Stunden zugelassen; am Samstag beträgt die Arbeitszeit wie bisher sechs Stunden. Die Arbeitszeit kann im Falle eines weiteren Bedarfs bis zu zehn Stunden am Tage und 58 Stunden in der Woche, an Samstagen bis 8 Stunden ausgebeht werden.

Nach einer Anordnung der Hauptvereinfügung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft ist die Bearbeitung und Verwertung von Getreide zur Herstellung von Bier für den eigenen Verbrauch nur dann gestattet, wenn diese Tätigkeit schon vor dem 1. April 1940 ausgeübt wurde.

Der Reichsverkehrsminister stellt in einem Erlass klar, daß ein öffentliches Interesse an der Benutzung von Kraftwagen „Kunden- und Lieferantenspezifisch“ in einer kriegsgeleiterten Wirtschaft grundsätzlich nicht besteht. Es sei daher auch als Mißbrauch anzusehen, wenn zu diesem Zweck Kraftfahrzeuge oder Mietwagen in Anspruch genommen werden.

Technisch begabten Kriegsteilnehmern und insbesondere Verwundeten wird das Studium an den Bau- und Ingenieurwissenschaften erleichtert. Für die praktische Tätigkeit wird die Kriegsdienstzeit bei nichttechnischen Truppen bis zu einem Jahr angerechnet. Die Befreiung gilt auch für Arbeitsdienst und Dienst bei der Technischen Rosthilfe. Verwundete können die praktische Tätigkeit auf einem technischen Büro durchführen.

Die Versendung von Büchern an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte im Auslande ist nur durch die Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes, Bräutigam IV, Potsdam, Babelsberg 2, möglich.

Der Reichsverkehrsminister hat angeordnet, daß Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor so einrichtet sein müssen, daß sie keine Funkenstrahlen verursachen. Für die Durchführung der Entförmung sind die vom Oberkommando des Heeres herausgegebenen Bestimmungen maßgebend.

## Schwäbisches Land

### 2000 NSKK-Männer ausgebildet

#### Unterredung mit Standartenführer Kutor

Stuttgart. NSKK-Standartenführer Kutor, der Führer der Motorstandarte 55, hat, wie er in einer Unterredung über die Bedeutung der Kraftfahrtechnischen Ausbildung durch das NSKK, mitteilte, in diesen Tagen zusammen mit Oberscharführer EU, dem stellvertretenden technischen Referenten der Motorstandarte, rund 2000 Lehrgangsteilnehmer gründlich geprüft. Etwa zwei Drittel von ihnen haben die zweimonatige Ausbildung als Wiederholungslehrgang mitgemacht. Sie haben also nun vier Monate intensiver Schulung mit über 100 Stunden Unterricht in Praxis und Theorie hinter sich. Die Prüfung, die der Aufstellung des „Kriegskraftfahrers“ vorausgeht, ist keineswegs leicht. Sie verlangt gründliche praktische Kenntnisse und tadellose Verkehrsbeherrschung. Damit dem verständnisvollen Entgegenkommen des Kraftfahrtechnischen Referenten die Lehrgänge überall mit ausgezeichnetem Anschaun, material stattfinden können. Jeder einzelne, der nun

**Hausfrau, hör' zu!**

Auch Knochen, merke, sammelt man.  
Ein Schalkind bei dir nebenan  
Holt sie, mit Lumpen, Altpapier,  
Von Zeit zu Zeit gern ab von dir.  
Doch sag's ihm selber, wenn's soweit;  
Es hat ja auch nicht immer Zeit!

den Kriegskraftfahrern erhält, wird für den Dienst bei motorisierten Einheiten eine wertvolle Vorkursulung mitbringen. Das gilt in noch verstärktem Maß natürlich von den Kurien auf den Motorportsschulen des NSKK, zu denen der Korpsführer soeben die Pflückungen des Jahrgangs 1923 aufgerufen hat. Denn hier tritt ja zur technischen Ausbildung noch eine erstklassige Fabrikantenausbildung hinzu.

## Umstürzendes Auto erfasste zwei Radfahrer

Herbertingen, Kreis Saulgau. Ein Personkraftwagen aus Stuttgart wollte zwei aus Böttingen stammende Radfahrer überholen. In demselben Augenblick kam dem Fahrer ein anderer Kraftwagen entgegen, so daß er gezwungen war, rasch zu bremsen und nach rechts zu steuern. Dadurch geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte um. Beim Sturz erfasste der Kraftwagen auch die beiden Radfahrer. Während der eine bewußtlos und leicht verletzt liegen blieb,

**Große Tube 40 Pf.**

So preiswert - und doch starkwirksam, alle Vorzüge vereint.



Kleine Tube 25 Pf.

hatte seine Begleiterin so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Lenker des umgestürzten Kraftwagens wurde leicht verletzt.

**Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt oder verkrustet sein - imi löst alles und reinigt gründlich. imi macht beim Reinigen der Berufskleidung die Verwendung von Waschpulver und Seife überflüssig.**



# Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

48  
 „Flo, du hast mir in der schlimmsten Not geholfen. Das vergesse ich dir nie. Denke an die böse Geschichte mit Lorenz! Hättest du nicht so tatkräftig dazwischengefunken, wäre es in meiner Ehe zu einem Miß, vielleicht gar zu einer Katastrophe gekommen. Der Expresler hätte ja nicht nur meinen Schulterschein vorgezeigt, sondern aus Rache wegen der Ohrfeige zu Karl unwahre, schmutzige Andeutungen über mich gemacht. Und die besten Männer trauen da oft ihren Frauen nicht. Na, gottlob, hat den Schuß später die gerechte Strafe erteilt!“

Nach einer Weile fährt sie fort: „Ich möchte jetzt noch wissen, welcher Schauspieler es war, auf den er es außer uns abgesehen hatte. Aber Dr. Förster, dem bestimmt Näheres darüber bekannt war, hüllte sich in Schweigen. Hat er zu dir etwas verlauten lassen?“

„Nein!“ Es war Florentine auch ziemlich gleichgültig, wer das weitere Opfer dieses Lumpen gewesen.

Sie dachte nur an Peter. Ob er sie wohl heute wieder besuchte? Fast jeden Tag kam er und schaute nach ihr, manchmal bloß auf einen Sprung, und immer wirkte seine Gegenwart auf sie wie die allerbeste Arznei.

Doch Florentine wartet vergebens. Peter lenkt seinen Wagen aus dem Stadtgeiriede heraus und fliegt über schnurgerade Landstraßen, wie meistens, wenn er mit seinen Gedanken allein sein will. Er ist mit sich selbst unzufrieden. Herrgott, wen liebe ich eigentlich? Rose oder Florentine? Rose, die reizvolle, süße Rose, um die ihn die Männer beneiden, hat sich in ihrem Wesen geändert. Seine wegen! Nicht ihr eigenes Ich steht jetzt im Vordergrund, sondern das Du, und sie ist in dieser reiferen Art bezaubernder als je.

Bei Florentine, dem Kleinen, anmutigen und tapferen Persönchen, war das Ausrufen, war für ihn die Heimat. Ein Leben ohne sie konnte er sich nicht mehr vorstellen.

Peter weiß, daß ein solcher Zustand, daß ein solches inneres Schwanken zwischen den beiden Frauen auf die Dauer untragbar war.

Er glaubt beide zu lieben. Glaubte er es wirklich? Vernunft und Herz sagten ihm, daß man nur die eine lieben und anderen gut sein, Freund sein könne. Und — daß er sich entscheiden müsse für Rose oder für Flo. Dennoch — er tat es nicht.

Zwei Tage darauf ist Peter abermals Gast in dem Hingeshen Schrebergarten, und wieder sitzt er mit Florentine unter dem leuchtend roten Hedenrosenbusch. Außer ihnen sind nur Lotte Hingz und ihr kleiner Karl amwesend.

Plötzlich gibt es eine große Ueberraschung: Hilde ist da! Frau Dr. Hilde Kurz aus Königstein mit — Peter, Florentines Sohn! Nachdenklich tritt sie mit ihm den Garten.

Dr. Förster und die junge Schauspielerin haben sich erhoben. Florentine ist so starr, daß sie kein Wort hervorbringt.

„Freut ihr euch den gar nicht?“ wundert sich Hilde und schaut von einem zum andern.

Lotte saßt sich zuerst. „Aber natürlich, Frau Kurz, es ist reizend, daß Sie Ihre Schwester besuchen kommen. So ganz unverhofft! Florentine ist, gottseidank, nun wieder beinahe gesund. Ja, und das ist also Ihr — Ihr Sohnchen!“

Lotte redet in ihrer Not viel zu viel. Doch ihre Angst ist unbegründet. Hilde begreift sofort. Sie ist völlig im Bilde: Peter Förster, den sie früher sehr geschätzt, durfte nichts von diesem Kinde erfahren. Sie ist nur erstaunt, ihn hier bei Florentine zu finden. Ist aus seiner Liebe Freundschaft geworden?

Es war gut, daß der Junge mit seinen zwei Jahren und fünf Monaten noch wenig spricht. Da er seine Mutter zu selten sah, kümmerte er sich jetzt kaum um sie. Die Hand der Pflagemama behielt er fest in der seinen. Florentine kämpft mit den Tränen. Ich bin meinem eigenen Kinde fremd! dachte sie. In einer plötzlichen Gefühlsaufwallung reißt sie den Kleinen an sich und küßt ihn.

„Ein prächtiger Kerl!“ ruft der Schriftsteller begeistert aus. „Den möchte ich mir gleich mit nach Hause nehmen!“

Nicht ohne Reue betrachtet ihn dieser.

„Wahrhaftig, er hat deine braunen Augen, Florentine, dein blondes Haar. Kadelhaft,

die Ähnlichkeit mit dir! Sie fiel mir schon damals auf der Photographie auf.“

Florentine glaubt das alles nicht länger ertragen zu können. Hart setzt sie den Knaben auf die Erde. Sie winkt dem siebenjährigen Karl und sagt in gereiztem Ton, hinter dem sich ihre tiefe Erregung verbirgt: „Vorwärts — los, geht ein bißchen spielen!“

Zu den beiden gesellt sich als treuer Beschützer Wolfi, der Spitz. Die drei entschwinden in die äußerste Ecke des Gartens.

Lotte eilt, begleitet von Hilde, in die Laubentüche. Sie will dem Gast eine Tasse Kaffee kochen.

Niemlich erschöpft sinkt Flo in den Liegestuhl.

„Wie nervös und wie matt du noch bist!“ meint Peter besorgt.

„Ach, wenn du wüßtest!“ kommt es mit schwerem Atem aus ihrem Mund.

„Dann sag es mir doch! Was hast du nur heute, Flo?“ erwidert er.

(Fortsetzung folgt.)

## Neues aus aller Welt

### Vollschädlinge hingerichtet

Am Mittwoch wurde der 1895 in Chabierow geborene Anton Blazzer hingerichtet, den das Sondergericht K a l i s als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat; der schon oft, darunter auch wegen Totschlags, verurteilte Verbrecher hat nach einem Einbruch seinen Verfolger niederzulegen versucht. — Ferner ist gestern der 1911 in Mannheim geborene Richard Geißler hingerichtet worden, den das Sondergericht S a m b u r g als Vollschädling zum Tode verurteilt hat; dieser vielfach verurteilte Verbrecher hat unter Ausnutzung der Verdunkelung Einbrüche verübt, einmal sogar während eines Fliegeralarms.

### Herabstürzendes Kind aufgefangen

In Neumünster bemerkte eine Frau, als sie aus dem Doffenster ihrer Wohnung blickte, daß im gegenüberliegenden zweiten Stockwerk ein vierjähriger Junge aus dem offenklebenden Fenster kletterte und abzufallen drohte. Die Frau eilte sofort in den Hof und es gelang ihr, das herabstürzende Kind im letzten Augenblick aufzufangen. Die mutige Retterin zog sich bei ihrer Tat ernsthafte Verletzungen im Gesicht zu, so daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Liebestragödie in einer Schuhhülle

In einer Umschuhhülle auf der Sattelalbe bei Heiligenblut spielte sich eine

Liebestragödie ab. Eine geschiedene Frau in ein verheirateter Mann, die beide aus Wien gekommen waren, hatten beschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Der Mann wollte sich seiner Geliebten wegen scheiden lassen, was al mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. Sie schnitten sich die Pulsadern auf. Während der Mann verblutete, hatte die Frau in eine tiefe Fleischwunde. Sie blieb noch ein Tag und eine Nacht bei dem toten Mann der Hütte und schleifte sich dann nach Heiligenblut, wo man ihr die erste Hilfe zu werden ließ.

### Sturm in der Straße von Gibraltar

Ein heftiger Sturm verursachte in der Straße von Tarifa große Schäden; ein großer Kahn im Werte von mehr als ein Million Peseten ist untergegangen. Der Dampfer die Insel Las Palomas mit Tarifa verbindet, ist an verschiedenen Stellen verholzt. Der größte Teil der Frühjahrsausfahrt ist vernichtet. Auf der Höhe von Melilla ging in Folge des Sturmes das spanische Schiff „Tuan“ unter; zwei Insassen wurden getötet von den anderen beiden fehlt jede Spur.

### Fünfstündiges Erdbeben in Mexiko

Ein schweres Erdbeben suchte die Staaten Mexiko am Dienstagmittag heim. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, aus einer zwölfstädigen Hochhaus brachen bei für Stockwerken die Außenwände heraus; in Stadtteil Santa Maria ein Großfeuer an Ferner wurde die rund 22 000 Einwohner zählende Stadt Colima zum größten Teil zerstört. Weitere Ortschaften im Bundesstaat Colima wurden stark beschädigt. Außerdem brachen ausgedehnte Waldbrände aus. Man vermutet, daß sehr viele Tote und Verwundete zu beklagen sind. Das Erdbeben dauerte fünf Stunden.

### Bergwerkunglück auf Hokaido

Im Kohlenbergwerk auf Hokaido (Japan) ereignete sich gestern Morgen aus noch unbekanntem Gründen eine Explosion, bei der 30 Bergmänner getötet und mehrere andere verletzt wurden.

### Heute wird verdunkelt:

von 20.15 Uhr bis 6.30 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Bode, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag: Schwarzwald-GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Z. Zt. Preisliste 5 gültig.



**Bismarck**  
 PAUL HARTMANN, LIL DAGOVER, FRIEDRICH KAYSSLER, MARIA KOPPENHÖFER, RUTH HELLBERG, KÄTHE HAACK, HARALD PAULSEN, WALTER FRANCK

REGIE: WOLFGANG LIEBENEINER

Heute 19.30 Uhr Festvorstellung mit geladenen Gästen von Partei, Wehrmacht und Staat, wozu die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung herzlich eingeladen wird.

Vorstellungen:

DONNERSTAG, FREITAG, SAMSTAG, SONNTAG je 19.30 Uhr, SONNTAG nachm. 2 und 5 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt!

**VOLKSTHEATER Calw**



Der Reichtum an erbgutenden Kindern ist die beste Garantie für die Zukunft eines Volkes. Somit hat der „Reichsbund Deutsche Familie“ eine hervorragende nationalpolitische Aufgabe zu erfüllen und kann dabei stets der Unterstützung des nationalsozialistischen Staates sicher sein.  
 Dr. GÖRBEELS

Wir haben uns verlobt  
**Margarete Dolch**  
 Dr. phil. nat. Rolf Bader, Studienassessor  
 Altburg Nürtingen, Aufbauschule  
 Stuttgart-N, Röckenwiesenstr. 16 Hirsau  
 April 1941

Lützenhardt, den 16. April 1941.  
**Todesanzeige**  
 Mein lieber Mann, unser guter treubeforgter Vater, Großvater und Schwiegervater  
**Bernhard Pfeiffer**, Schneider  
 ist heute früh nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.  
 In tiefem Leid:  
 Die Gattin: Anna Maria Pfeiffer geb. Ganzhorn  
 Die Kinder: Margarete Baier geb. Pfeiffer mit Familie  
 Bernhard Pfeiffer mit Familie  
 Jakob Pfeiffer mit Familie.  
 Beerdigung am Freitag, den 18. April, 14 Uhr in Sonnenhardt.

Oberhangstett, 16. April 1941.  
**Dankagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante  
**Barbara Schneider**  
 für die trostvollen Worte des Herrn Pfarrers, für den ehrenvollen Nachruf des Herrn Bürgermeisters und für den Gesang des Singchors sowie allen, die der Verstorbenen Gutes erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 Die Nichte: Luise Theurer.

Calw, Metzgergasse, 16. April 1941.  
**Dankagung**  
 Wir danken beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Katharine Großmann**  
 viel Liebe erfahren und danken auf diesem Wege allen herzlich.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Odermatt's Dauerwellen**  
 haben größte Lebensdauer

**Warem husten Sie?**  
 Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten

**Bergona Brust- u. Lungentee**  
 (früher Dellheims Brust- und Lungentee) — Mk. 1.19 — In allen Apotheken zu haben.  
 Bestimmt: Alte u. Neue Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell

**Somaten- und Bohnenstücken**  
 verkauft  
 H. Anst, Borkstadt

28 jähr. Mann, ev., vom Lande, wünscht mit Fräulein in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger

**Heirat**  
 Angebot unter S.R. 89 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

**Das gute Bildnis**  
 stets bei  
**Photomeister Jung**  
 Lederstraße 37, Fernruf 645  
 Auch Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Ihrer eigenen Aufnahmen



**Spöhrerschule**  
 sucht auf 20. April möbl. Einzelzimmer

**Harnsäure Löser**  
 der Spezialtee bei Gicht u. Rheuma.  
 Reformhaus E. Pfeiffer

**Das Erfolgswoon**  
 wenn Sie Ihre Reinigung „Schwarzwald-Wacht“ zur Verstofflichung aufgeben! Preisvergünstigung!

Ein 1 1/2 jähriges **Kind**  
 hat zu verkaufen  
 Eugen Winkler, Ofelsheim

Kampf der Gefahr! Helft Unfälle verhindern!

wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung des wohlschmeckenden **Kalk-Vitamin-Präparates Brockma**  
 Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.  
 50 Tabl. RM. 1,20, 50 g Pulver RM. 1,40  
 Zu haben in Apotheken und Drogerien.  
 Vorrätig in Calw: Drogerie Bernsdorff; Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.